

**Dr. Zippel – A. L. H. Children's Orthopaedic Centre  
A Unit of „Patengemeinschaft für hungernde Kinder“  
Mylaudy – 629 403, Kanyakumari District  
Tamil Nadu, South India  
Phone 04652 – 267837  
Director: Dr. med. Jürgen Zippel, Orthopaedic Surgeon**

Dr. Jürgen Zippel  
Heilwigstr. 40  
249 Hamburg  
Tel. 040 45 37 91

17..04.2012

### **Bericht über die Kinderorthopädie Mylaudy 2011/2012**



Wie schon unser Vorsitzender der Patengemeinschaft in seinem letzten Inspektionsbericht schrieb, ist unsere kleine Klinik in Mylaudy mit unserer Kinderorthopädie, den Kinderheimen und dem „Arche Noah Women Empowerment Center“ zur Stärkung der sozialen Situation der indischen Frauen in ihrer Familie, inzwischen zu einer Art Dorfgemeinschaft zusammengewachsen. Die vielen, auch kleineren, Spenden unserer mitarbeitenden Gäste aus Deutschland und der Schweiz, ermöglichen uns viele ergänzende Aktivitäten. Es wurden auch Ziegen als Milchlieferanten an bedürftige, kinderreiche Familien verteilt, junge Mädchen im Nähveruf ausgebildet und Sport- und Spielplätze errichtet.

So arbeitet unsere Kinderorthopädie inzwischen sozial wohl eingebettet, mit Dankbarkeit begrüßt und völlig ohne lokale bürokratische Probleme am Rande des Dorfes Mylaudy im Staate Tamil Nadu, fast an der Südspitze Indiens.

Wie schon in der vorigen „Saison“ begann meine Arbeit dort wieder am 16. November 2011, wohl vorbereitet von dem Ehepaar Drs. Ropohl, die schon vor mir die Klinik wieder „arbeitsfähig“ gemacht hatten.

Es ist jedes Mal eine große Erleichterung, die wohlbekannten Gesichter der Mitarbeiter und Patienten begrüßen zu können. Auch wesentliche Schäden an Gebäuden oder Einrichtungen waren nicht zu beklagen – was in Indien nicht selbstverständlich ist bei einer extremen Witterungsbelastung im Sommer durch den Monsun und einer nicht besonders großen Neigung indischer Mitarbeiter, zu rechtzeitigen Reparaturen und liebevoller Wartung von Gebäuden und Einrichtungen.

Die erste Frage geht wie jedes Jahr um notwendige und mögliche Gehaltserhöhungen. Indien hat eine erschreckende Teuerungsrate besonders für Nahrungsmittel und so muss jeder Fall mit Augenmaß bearbeitet werden, da ja auch unser Jahresetat, durch Spenden oft mühsam zusammen gebettelt, nicht unbegrenzt ist.



In den Sommermonaten hatte unser indischer Physiotherapeut Mr. Haney wie immer seine wöchentlichen stationären Mutter-Kind-Therapien durchgeführt. Dies vorwiegend bei Kindern mit zerebralen Bewegungsstörungen, die besonders von der neurophysiologischen Krankengymnastik profitieren, die ansonsten in Südindien nirgends angeboten wird. Auch unsere gute orthopädische Werkstatt unter Mr. Selvam arbeitete



im Sommer durch, um notwendige Reparaturen an den von uns verordneten Schienen, Gehapparaten und Prothesen, durchzuführen. Aber auch Problemfälle, die von indischen Kollegen geschickt wurden, werden von uns orthopädiotechnisch versorgt. So war also unsere kleine Station auch in den Sommermonaten nicht untätig geblieben.

Die schönsten Momente bei der jährlichen Rückkehr sind dann die Wiederbegegnungen mit unseren kleinen Patienten, die wir schon operierten oder auch konservativ durch Physiotherapie oder Orthopädiotechnik versorgten. Weit her kommen die Patienten, um die Verbesserung der Situation zu zeigen, und oft auch für die Planung weiterer notwendiger Operationen. So füllt sich die Klinik schnell und das OP-Programm muss organisiert werden.



Und wieder ist die Hilfe unentgeltlich mitarbeitender Kolleginnen und Kollegen, Physiotherapeuten und Arzthelferinnen aus Deutschland und der Schweiz, die diese Arbeit überhaupt erst möglich machen, unersetzlich. Und wie immer arbeitet jeder unentgeltlich, opfert seine Ferien und bezahlt seine Flüge selbst. Diese Truppe, oft schon mehrfach in Mylaudy gewesen, wächst langsam wie eine Familie zusammen, wobei wir alle von dem mitgebrachten Spezialwissen profitieren, zusammen lernen und diskutieren können, wie sonst kaum in einer Klinik im hektischen Routinebetrieb.

Auch die neuen Patienten kommen weiterhin und zunehmend von weit her. Das liegt wohl auch an der Mundpropaganda. Die Zahl der Kinder mit zerebralen Bewegungsstörungen ist kaum noch zu bewältigen. Deswegen haben wir eine Initiative gestartet, um die Regierung zu bewegen, Ausbildungsstätten für



neuphysiologischen Krankengymnast einzurichten. Die Therapie müsste dringend weiter im Land verbreitet werden. Stark zugenommen hat auch die konservative Therapie der relativ frischen Klumpfüße nach Ponseti, die wir nun seit Jahren in der Region propagieren und mit Fortbildungsangeboten unterstützen. Sicher haben wir in dieser „Saison“ wieder über 70 Ponseti-Gipse angelegt und mussten so auch deutlich weniger Klumpfüße operieren.



Es wurden wieder 45 Kinder operiert mit insgesamt 76 OPs. 302 Patienten wurden in der orthopädischen Werkstatt versorgt, 88 Patienten in unserer Physiotherapie und in unserer Klinik 1280 Bettentage gezählt. In unserer Ambulanz behandelten wir 485 Patienten.



Durch unseren Container aus Hamburg, der endlich im Februar eintraf (Abreise Nov. 011) waren wir wieder gut mit neuem Verbandsmaterial, Kunststoffgipsen, Rollstühlen und medizinischen Instrumenten, Kinderspielzeug und Spielgeräten, versorgt. Insbesondere ein großes gebrauchtes Trampolin traf zur Freude der Heimkinder und Patienten ein.



Über Weihnachten besuchte uns der Hamburger Journalist Jochen Voigt. Er dokumentierte für den Norddeutschen Rundfunk, in der Sendereihe „Von Hamburg nach Haiti“, ausgestrahlt am 19.02.012, eine schöne Sendung über unsere Arbeit über die Kinderorthopädie. Er zeigt dies am Beispiel eines kleinen Mädchens, das von Geburt an, wegen einer Wirbelsäulenfehlbildung an beiden Beinen gelähmt, nun nach OP und Schienenversorgung erstmalig wieder laufen kann. Aus seinem umfangreichen Filmmaterial wird evtl. ein Fernsehfilm entstehen.



Es wurden wieder Fortbildungsseminare bei uns und in der benachbarten Stadt Nagercoil für Ärzte und Physiotherapeuten organisiert. In „Camps“ in der weiteren Umgebung, in denen die arme ländliche Bevölkerung mit ihren orthopädisch behinderten Kindern zusammen kommt, beraten wir und suchen die Möglichkeiten für stationäre OPs oder Therapien aus. Da unsere Behandlungen alle kostenlos sind, findet dies naturgemäß größten Anklang.

So möchten die örtlichen Behörden unsere Arbeit nicht mehr missen. Finanzielle Zuschüsse erhalten wir trotzdem vom indischen Staat nicht. Sicher wird die medizinische und soziale Absicherung der Bevölkerung langsam besser, ausreichend ist sie nicht.

Sorgen machen uns die rapide steigenden Kosten. Ein Glück ist die Hilfe durch die medizinischen Helfer aus Europa, die jedes Jahr wieder anreisen. Auch unseren Spendern gebührt unser großer Dank, so wie auch der Patengemeinschaft für Hungernde Kinder, die uns so hilfreich in den Verwaltungsproblemen unterstützt.

So haben meine Frau und ich mit einem guten Gefühl am 22.3.2012 Mylaudy wieder verlassen, bis Mitte November, zu Beginn einer neuen „Saison“.

Jürgen Zippel

**Spendenkonto:**

Patengemeinschaft für hungernde Kinder e.V

Stichwort „Kinderorthopädie Mylaudy“

Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg, BLZ 230 527 50, Konto Nr. 50229